Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 31

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

638

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrische Straßenbahnen Zürich. Dienstag den 23. Oktober hat in Zürich die Kollaudation sämtlicher umgebauter Tramlinien durch das eidgen. Eisenbahndepartement stattgefunden. Am folgenden Tage wurde auch das Teilstück Enge-Wollishofen (amtliche Benennung: Brunaustraße-Morgenthal) dem Betrieb übergeben. Somit hat nun endlich auch Wollishofen die langersehnte Tramverbindung mit der Stadt.

Elektrische Straßenbahn Dietikon-Bremgarten. Der Zürcher Regierungsrat empfiehlt dem Kantonsrat die Subventionierung der elektrischen Straßenbahn Dietikon-Bremgarten mit 50,000 Fr. Aktienkapital, unter der Bedingung, daß die interessierte Landesgegend sich mit einem mindestens gleich hohen Betrage beteilige. In der Weisung wird zugegeben, daß dieses Unternehmen zunächst im Interesse der aargauischen Gemeinden im Reußthale liege und von diesen angeregt wurde. Es könne ihm aber eine erhebliche Bedeutung auch für die Gemeinden des Limmatthales, speziell für Dietikon, nicht abgesprochen werden. Denn seit alter Zeit besteht zwischen dem Limmatthal und dem Reußthal ein lebhafter Verkehr, der mittelst eines bequemen Verkehrsmittels sich noch kräftiger zu entwickeln vermöchte. Die Bahnlinie erhält eine Länge von 10,9 km. Die Baukosten sind auf 740,000 Fr. veranschlagt, die elektrische Kraft liefert das Elektrizitätswerk Bremgarten. Vorgesehen ist die Ausführung von täglich acht Fahrten in jeder Richtung. Der Kanton Aargau soll sich mit 125,000 Fr., die Gemeinde Bremgarten mit 250,000 Franken, Dietikon und die übrigen interessierten Gemeinden mit 80,000 Fr. Aktienkapital beteiligen. Weitere 75,000 Fr. Aktien hofft man bei Privaten unterzubringen, sodaß das Aktienkapital sich auf 580,000 Fr. belaufen würde. Weitere 160,000 Fr. sollen durch Ausgabe von Obligationen beschafft werden.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. Dieses kapitalkräftige Unternehmen hat in Zürich ein technisches Bureau errichtet, um den Schweizer Kunden mit Aufschlüssen jederzeit an die Hand gehen zu können.

Diese Gesellschaft verfügt über ein Aktienkapital von 42 Millionen Mark. Sie hat ihren Sitz in Nürnberg. Im Jahre 1899 plante sie eine Fusion mit der Aktiengesellschaft Ludwig Löwe & Cie.; die Verhandlungen waren bereits sehr weit gediehen, da zogen die Vertreter der Schuckert-Gesellschaft die Zusage zurück.

Das geplante thurgauische Elektrizitätswerk an der Thur, welches den mittleren Kanton um Frauenfeld mit Kraft und Licht versorgen soll, erfordert nach dem Kostenvoranschlag rund 1,700,000 Fr. Zwei Turbinenstationen an der Thur würden je 540 Pferdekräfte erheben; außerdem ist eine Dampfreserve von 500 Pferdekräften vorgesehen. Die mutmaßlichen Einnahmen sind auf 205,000 Fr. und die Ausgaben auf 152,000 Franken jährlich veranschlagt. Das ergäbe für das Aktienkapital von 1 Million Franken (für die restlichen 700,000 Fr. sind Obligationen in Aussicht genommen) eine Verzinsung von 5,3 Prozent. Die nächste Aufgabe des Komites ist jetzt die Finanzierung des Projektes.

Das Elektrizitätswerk Heiden, dessen Zustandekommen infolge des Einwirkens verschiedener mißlicher Umstände zeitweise ernstlich in Frage gestellt worden war, wird nun, dank der Energie der leitenden Kreise, aller Hindernisse zum Trotze doch zu gutem Ende geführt werden. Die jüngst abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre beauftragte den Verwaltungsrat einstimmig, die nötigen Anordnungen technischer und finanzieller Art zur möglichst raschen Vollendung des Werkes zu treffen. Damit wird gleichzeitig — im Sinne der Anträge des Verwaltungsrates — auf einen Anschluß an das Kubelwerk Verzicht geleistet.

Private Ausbeutung von Wasserkräften. Im Lande Obwalden regt sich der Widerstand gegen die Auslieferung der Wasserkräfte an die private Ausbeutung; man macht namentlich geltend, der Kanton müsse durch drückende Steuern die Kosten für die teuren Wasserkorrektionen decken, die reichen Wasserkräfte aber überlasse man der Spekulation. An der letzten Landsgemeinde ist ein Gesetz über die Ausnützung der Wasserkräfte abgelehnt worden, jetzt soll die Angelegenheit wieder aufgenommen werden. Einflußreiche Männer haben sich an die Regierung gewandt, um sie zu veranlassen, möglichst bald ein neues Gesetz über die Materie dem Kantonsrate vorzulegen. Der Gemeinderat von Kerns hat beschlossen, in ähnlichem Sinne an die Regierung zu gelangen.

Das Wehnthal will sich elektrische Kraft und elektrisches Licht verschaffen. Am 21. Oktober beriet darüber die Gemeinnützige Bezirksgesellschaft in Dielsdorf. Den etwa 80 Delegierten der Gemeinderäte hielt Ingenieur Schenker von der Gesellschaft „Motor" in Baden einen Vortrag über das Thema. Man bestellte eine fünfgliedrige Kommission, die die Frage der Kraftbeschaffung prüfen soll.

Achtung! Starkstrom! Am 21. Oktober berührte in Granges bei Payerne ein Monteur der elektrischen Werkstätte von Montbovon und ein anderer Arbeiter den Kommulator der Starkstromleitung. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren bei dem Monteur von Erfolg begleitet, während sein Begleiter, Vater von zwei Kindern, tot ist.

Ausbeutung der Wasserkräfte im Tirol. Der Schweizer Firma Jenni & Paravicini ist die Konzession auf 90 Jahre zur Ausnützung der Wasserkräfte der Irisanna in Tirol zur Erzeugung elektrischer Kraft erteilt worden; es soll eine Aktiengesellschaft mit mehr als 10 Millionen Kronen gebildet werden. Das Werk soll eventuell auch die Aufgabe haben, zum elektrischen Betrieb der Arlbergbahn den Strom zu liefern.

Gesellschaft zur Herstellung elektrischer Kraftkohle in Rom. Unter Führung verschiedener italienischer Elektrizitätsgesellschaften, sowie der Societa Immobiliare wurde in Narin bei Rom eine Gesellschaft zur Herstellung elektrischer Kraftkohle mit einem Aktienkapital von 1,200,000 Lire ins Leben gerufen.

Meisterkurse.

(Mitgeteilt vom Bureau des Gewerbeverbandes Zürich.)

(Schluß.)

Die Initiative zur Einführung von Meisterkursen geht von Oesterreich aus, wo schon 1884 am technologischen Gewerbemuseum in Wien Kurse eingerichtet worden sind, in denen Meister und Gesellen während kürzerer Zeit unterrichtet wurden. Etwa gleichzeitig beschäftigte man sich auch im Großherzogtum Baden mit der praktischen Verwirklichung dieser Frage und hat der guten Erfolge halber diese Kurse konsequent weiter entwickelt und namentlich für kleinere Bezirke die Abhaltung von Wanderkursen eingeführt. Neuerdings beschäftigt man sich in Preußen, namentlich in Köln und Hannover, lebhaft mit der Einführung von Meisterkursen. In der Schweiz machte Basel 1886 einen ersten Versuch mit einem Meisterkurse für Schuhmacher, an dem sich auch Meister aus dem benachbarten Baden beteiligten. Anfangs dieses Jahres wurde, wie schon erwähnt, in Zürich ein Meisterkurs für Schreiner, in Winterthur ein solcher für Schlosser abgehalten mit etwas verschiedenen Programmen. In Zürich hatten alle nachweisbar tüchtigen Handwerker, also Meister oder Geselle, Zutritt, in Winterthur mußte der Kursteilnehmer ein eigenes Geschäft betreiben. Der Schreinerkurs wurde auf acht bis zehn aufeinanderfolgende Werktage, der Schlosserkurs auf acht aufeinanderfolgende Sonntage gelegt. Material und Werkzeug wurde unentgeltlich geliefert. Das Kursgeld konnte in Zürich im Bedürfnisfalle erlassen werden. Als Lokale waren die betreffenden Lehrwerkstätten zur Verfügung gestellt. Der Unterricht im Schreinerkurs erstreckte sich auf: Beizen und Polieren, Buchführung, Kalkulation, Materialkunde, Führung in Fabriken, Besuch des Landesmuseums; das Programm des Schlosserkurses setzte fest: Abwicklung der einfachsten Rotationskörper und deren Durchdringungen, Durchführung einer Kostenberechnung, Abwicklung von Blattformen und Drehen derselben, Lochungen, Schmieden von Spiralen und Blumen 2c., Aetzen und Verzinnen, Ciselieren und Gravieren, Drücken einfacher Objekte. Freie Wahl der einzelnen Arbeiten wurden in beiden Kursen zugebilligt. Für die Kurse hatten sich je dreizehn Teilnehmer gemeldet, die alle zugelassen wurden. Der in Zürich abgehaltene Schreinerkurs verlief programmgemäß. Die Teilnehmer waren der Mehrzahl nach Meister vom Lande im Alter von 25—35 Jahren. Die praktischen Uebungen begannen mit dem Zurichten der verschiedenen Hölzer zum Polieren. Sodann wurde das Politurmattieren und Beizen, hier namentlich die neuesten Verfahren in Rot und Grün vorgenommen, nebenbei aber auch alle möglichen Holzimitationen ausgeführt. Materialkunde wurde unter Berücksichtigung der Bau- und Möbelschreinerei, Kalkulation und Buchführung an praktischen Beispielen möglichst eingehend behandelt. Die verschiedenen Stilunterschiede wurden beim Besuch des Landesmuseums gezeigt. Eine neuzeitlich eingerichtete Werkstätte konnten die Teilnehmer in der Fabrik des Herrn Hartung besichtigen, der in zuvorkommender Weise die Maschinen erklärte und sie durch Arbeiter vorführen ließ. Am Ende des Kurses wurden die Vorbilder und Werke des Gewerbemuseums zu einer Ausstellung vereinigt und folgte als Abschluß unter dem Vorsitze der